



Die Bodenwöhrer Sänger in ihrer derzeitigen Besetzung: Sepp Siedschlag, Alfred Spindler, Bernhard Schmidhuber jun., Karl Schwarzer und Bernhard Schmidhuber sen. (v. l.)
Fotos: Albert Gleixner

Leidenschaft für die Musik

Bodenwöhrer Stubenmusik und Bodenwöhrer Sänger feierten Jubiläum

Von Albert Gleixner

Bodenwöhr. Ein Doppeljubiläum wurde am Samstagabend im Gewölbe des Brauereigasthofes Jacob begangen: 45 Jahre gibt es die Bodenwöhrer Stubenmusik und 40 Jahre die Bodenwöhrer Sänger. Karl Schwarzer, der Gründervater der beiden Gruppen, hatte aus diesem Anlass zu einem musikalischen Feier eingeladen.

„Bei dem guten Besuch fühlt man sich wohler“, sagte er zu Beginn mit etwas angeschlagener Stimme. Die Veranstaltung solle mehr einen Sitzweil-Charakter haben, und da stehe die Musik und der Gesang im Vordergrund. Erst hatte der Männergesangsverein, dem auch die Bodenwöhrer Sänger angehören, eine angenehme Pflichtaufgabe zu erledigen. Man gratulierte Sangesbruder Bernhard Schmidhuber jun., der auch als Dirigent aushilft, zum Geburtstag.

Anfänge im Schullandheim

Karl Schwarzer erinnerte daran, wie er seinerzeit zum Gründer der Gruppe wurde. Bei einem Seminar im Schullandheim Gleißenberg wurde er als Landkreisbeauftragter der Oberpfälzer Volksmusikfreunde bestellt. Mit einer Stubenmusikgruppe hatte er 1975 zur „geistlichen Musik zur Fastenzeit“ in die Bodenwöhrer Pfarrkirche geladen.

In den vergangenen 45 Jahren trat die Gruppe in unterschiedlichen Besetzungen auf, meist jedoch bei Veranstaltungen mit geistlichem Hintergrund. Das eigentliche Jubiläum musste wegen Corona verschoben werden. Wegen



Die Bodenwöhrer Stubenmusik trat am Samstag mit Monika Hautmann, Karl Schwarzer und Sepp Siedschlag (v. r.) auf.



Sie dürfen bei den Musikauftritten nicht fehlen: die Schmidhuber-Kinder Brigitte, Maria, Daniela und Bernhard.

Krankheit fehlten allerdings die beiden Mitglieder Christine Holzinger und Gerdi Jäger, so dass Karl Schwarzer zusammen mit Sepp Siedschlag aufspielte, unterstützt von Monika Hautmann, die einige Zeit aktiv in der Gruppe war.

Für Bürgermeister Georg Hoffmann war der Tag „ein echter Feiertag“ wie er es ausdrückte. „Am Nachmittag das Patenbitten der Feuerwehr zum 150-jährigen Jubiläum und jetzt dieser Jubiläumsabend als kulturelles Highlight“, sagte er. Hoffmann dankte den Gruppen für ihre

Jahrzehnte lange Aktivität, die nur mit der entsprechenden Leidenschaft für Musik und Gesang geleistet werden konnte. „Bleibt uns erhalten“, wünschte sich der Bürgermeister und überreichte den Akteuren kleine Präsenten.

Alfred Spindler erzählte im Anschluss vom Werdegang der Bodenwöhrer Sänger. Ein Ausflug des Männergesangsvereins führte seinerzeit nach Berlin. Spindler war damals neuer Vorsitzender und Rektor Fritz Girg Dirigent. Der Oberpfälzer Sängerkreis brauchte für seinen Auftritt

einen Zitherspieler. Girg verpflichtete hier Karl Schwarzer, der Lehrer an der Volksschule war. Trotz Hindernissen wurde die Aufführung der Waldlermesse ein Erfolg. 1980 wurde dann mit der Christkindlmesse die offizielle Premiere der Bodenwöhrer Sänger gefeiert.

Spindler dankte in diesem Zusammenhang Carl-Maria Böhm der als Organist viele Termine begleitete. Inzwischen habe man 324 Auftritte absolviert. Auch hier gab es unterschiedliche Besetzungen im Laufe der Jahre. Spindler erinnerte an die Sänger Helmut Kolb, Egon Eckert, Ludwig Rathgeber, die bereits verstorben seien, oder auch an Edgar Scheuerer und Michael Hauck. Die Gruppe bestehe heute aus Karl Schwarzer, Alfred Spindler, Sepp Siedschlag sowie Bernhard Schmidhuber sen. und jun.

Ein buntes Programm

Ein buntes Programm boten die Musikanten und Sänger an diesem Jubiläumsabend. Auch die Schmidhuber-Kinder zeigten mit einigen Beiträgen ihr Können, sowohl mit Gesang als auch instrumental.

Schwarzer dankte allen Mitwirkenden: „Für mich war das ein Jungbrunnen“, sagte der bald 80-Jährige. Bernhard Schmidhuber als Dirigent des Männergesangsvereins lobte den „schönen und abwechslungsreichen Abend“, den Karl Schwarzer zusammengestellt habe. Der MGV hatte dann auch noch eine Premiere parat: „Schad is, dass schon zum Hoimgöih is“. Mit diesem Lied wurde der Jubiläumsabend abgeschlossen.

